



Protokollauszug

zum STADTTEILAUSSCHUSS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

am Donnerstag, 14.11.2013, 16:04 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1 Haushaltsberatung 2014 in den
Stadtteilausschüssen

Beratungsverlauf:

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) geht einleitend auf die Veränderungen mit Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR) ab dem Haushaltsjahr 2014 ein. Anschließend spricht er zunächst die allgemeine Haushaltssituation an und erläutert dann den Haushaltsplanentwurf 2014. In seinen Ausführungen erörtert er anhand des stadtteilbezogenen Finanzplans kurz die den Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg betreffenden Haushaltspositionen und Investitionsmaßnahmen für das Haushaltsjahr 2014.

Es bestehen keine Fragen von Seiten der Mitglieder des Stadtteilausschusses. Eine Aussprache findet nicht statt.

TOP 2 Sachstandsbericht Stadtteilentwicklungsplan
(STEP) Grünbühl-Sonnenberg

Beratungsverlauf:

Herr **Scheuermann** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) informiert anhand einer Präsentation über den Sachstand zum Stadtteilentwicklungsplan Grünbühl-Sonnenberg. Hierbei geht er insbesondere auf das Projekt Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier, die Entwicklung der BIMA-Flächen, Mehrgenerationenhaus und Quartiersplatz, Kreisverkehr Aldinger Straße, Stellplätze in der Weichselstraße, Gartendenkmal „Grüne Bettlade“ und das Projekt „Klimaneutrale Kommune“ in der Wohnanlage „Elefant“ ein und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2014. Die Präsentation ist der Niederschrift angeschlossen.

Von Seiten der Mitglieder bestehen keine Fragen. Eine Aussprache findet nicht statt.

Beratungsverlauf:

Herr **Scheuermann** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) berichtet unter Fortsetzung seiner Präsentation über den aktuellen Stand des Förderrahmens für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ und über den Aufstockungsantrag beim Land Baden-Württemberg. Die Präsentation ist der Niederschrift angeschlossen.

Mitglied **Schroth** erkundigt sich nach den geplanten Formen der Bürgerbeteiligung und ob genügend Wohnraum erhalten bliebe, damit die Bürgerinnen und Bürger, welche in Grünbühl bleiben wollten, dies auch könnten.

Herr **Scheuermann** antwortet, dass eine Planungswerkstatt zur gemeinsamen Erörterung der Einzelthemen vorgesehen sei. Voraussetzung sei zunächst das Vorliegen der fachlichen Einschätzungen und Gutachten, dem die stadtinterne Abstimmung zu den Rahmenbedingungen folge. Hinsichtlich der Wohnraumfrage wiederholt er die Zusicherung von OBM Spec, dass jeder der es möchte auch in Grünbühl bleiben könne.

Herr **Veit** (Wohnungsbau Ludwigsburg) ergänzt die Ausführungen mit Aussagen zum Erhalt der Grünflächen und der Aufenthaltsqualität. Grundsätzlich werde seiner Einschätzung nach mehr Wohnfläche als derzeit benötigt, weshalb man sich über die Anzahl der Geschosse unterhalten müsse. Hier sei im Bebauungsplan mehr Flexibilität notwendig als heute. Das Ziel der Bemühungen sei, für die Bewohner entsprechende Angebote zur Verfügung zu stellen, die sich diese auch finanziell leisten könnten.

Mitglied **Schroth** fragt nach den Lösungsansätzen für die Umzüge während der Sanierungs- und Abrissarbeiten im Süden und dem Neubau. Er setzt sich dafür ein, die Menschen während dieser Zeit im Stadtteil zu halten.

Herr **Veit** erläutert die Zwischenlösung, welche aus Umzügen in leerstehende Wohneinheiten bestehe. Weiterhin führt er aus, dass es unmöglich sei, die Menschen während der Sanierungsarbeiten in den Wohnungen zu belassen.

Mitglied **Orzechowski** freut sich über den Ansatz, den Grünbestand weitgehend zu erhalten und spricht sich dafür aus, eine Möglichkeit für betreutes Wohnen im Auge zu behalten.

Herr **Veit** kann sich verschiedene Wohnformen für diese Zielgruppe vorstellen, auf welche er anhand aktueller Musterprojekte eingeht. Diese würden sich bei der Miethöhe weitestgehend am Alterseinkommen orientieren, um bezahlbare Mieten für die Bewohner anbieten zu können.

Beratungsverlauf:

Herr **Schroff** (FB Technische Dienste) informiert über die Aktion „Frühjahrsputz“ in Ludwigsburg am Samstag, 22.03.2014 von 9 bis 13 Uhr. Angesichts der ausbaufähigen Teilnehmerzahl des letzten Jahres bittet er die Mitglieder des Stadtteilausschusses, die Mitbürger ihres Stadtteils zur Teilnahme zu ermuntern und ihre Verbindungen zu nutzen, um die Veranstaltung weiter zu bewerben. Weiterhin habe man für die Aktion bisher mit dem Mehrgenerationenhaus zwar einen Ausgangsstandort, aber noch keinen Standortverantwortlichen.

Mitglied **Orzechowski** stellt sich für diese Aufgabe zur Verfügung und sagt zu, die Aktion Frühjahrsputz entsprechend ihrer Möglichkeiten zu bewerben.

Mitglied **Schell** tätigt ergänzende Ausführungen zu ihrer Tätigkeit als bisherige Standortverantwortliche und sieht bei der Bewerbung der Aktion noch zusätzliche Möglichkeiten in der Veröffentlichung im Wochenblatt und im Stadtteilblatt „Aktiv vor Ort“.

Auf Nachfrage von Mitglied **Dill** führt Herr Schroff aus, dass die Stadt Kornwestheim ihre Frühjahrsputz-Aktion traditionell bereits am 01. März durchführe. Er sagt zu, noch einmal Kontakt mit den Verantwortlichen aufzunehmen, um eine gemeinsame Veranstaltung zu organisieren. Diese hätte seiner Auffassung nach eine bessere Durchschlagskraft und könne effektiver beworben werden. Die bisherigen Bemühungen, einen gemeinsamen Termin zu realisieren, waren leider erfolglos.

Beratungsverlauf:

BM **Ilk** geht kurz auf die Nachmeldung von Themen des Stadtteilausschusses ein und stellt diese zur Beratung.

1. Parkplätze Donaustraße

Mitglied **Orzechowski** schildert die Situation in der Donaustraße/ Ecke Netzestraße vor der Zufahrtsrampe zur Ladenfläche. Dort sei jahrelang - auch geduldet vom Teileigentümer, Herrn Dieterle - auf dem Gehweg geparkt worden. Seit Baubeginn zum Kreisverkehr hätten die Kontrollen des ruhenden Verkehrs zugenommen, wodurch verstärkt neben dem Gehweg auf der Straße geparkt werde. Dies führe wiederum zur Verengung des gesamten ersten Abschnitts der Donaustraße und zu Erschwernissen beim Begegnungsverkehr zweier Fahrzeuge und beim Durchkommen von Linienbussen. Weiterhin bezieht sie sich auf den Gehwegneubau im oberen Abschnitt der Donaustraße und weist auf den fehlenden Zebrastreifen an dieser Stelle hin.

Herr **Winkler** (Fachbereich Sicherheit und Ordnung) führt aus, dass ihm bisher von der LVL keine Beschwerden zugetragen worden seien. Auf Nachfrage bestätigte man jedoch zeitweilige Schwierigkeiten an dieser Stelle. Grundsätzlich erwecke dieser Bereich den Eindruck eines überbreiten Gehweges, welcher zum parken einlade. Da eine Teilfläche im Privateigentum stehe, sei eine Lösung hier nicht einfach zu erreichen.

Nach Aussage von Mitglied **Orzechowski** gehöre der größte Teil Herrn Dieterle, dem Inhaber des Fitnessstudios, welcher keine Einwände gegen die Ausweisung von Parkplätzen hätte.

Herr **Winkler** sagt zu, diesen Ansatz weiterzuverfolgen und zu prüfen, ob teilweises Gehwegparken möglich sei sowie Kontakt mit dem Eigentümer aufzunehmen.

2. Verkehrsberuhigung Sonnenberg

Mitglied **Schell** schildert die Situation vor dem Gebäude in der Aldinger Straße 80 und 80/1, wo teils mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren werde. Vor dem Haus sei kein Gehweg vorhanden, so dass man direkt auf der Straße stehe. Außerdem führe an der Rückseite des Gebäudes eine kleine Treppe zum Spielplatz. Vor dieser werde rücksichtslos geparkt, was insbesondere für Rollstuhlfahrer problematisch sei. Sie bittet um Prüfung eines Parkverbotes an dieser Stelle.

Herr **Winkler** ergänzt seine Beobachtungen zur Aldinger Straße. In dieser Stichstraße habe man das Fehlen von Beschilderungen festgestellt. Man könne sich dort eine Tempo-30-Zone oder einen verkehrsberuhigten Bereich mit ergänzenden Markierungen auf der Straße vorstellen. In Bezug auf die Treppe wäre eine „Zick-Zack-Markierung“ denkbar. Beide Bereiche würden vor Ort noch einmal begangen und dann eine zügige Umsetzung der Maßnahmen zugesagt.

Mitglied **Orzechowski** weist auf das Gefahrenpotenzial in der Aldinger Straße aus der Stadt kommend in Höhe Danziger Straße hin. Das Schild, welches zum Einordnen auffordere, werde nach ihren Beobachtungen oftmals schlicht übersehen. Sie regt eine größere Ausführung des Schildes an.

Herr **Winkler** verweist auf die schwierige Situation und nimmt kurz Stellung.

3. Spielplätze südlich der BIMA-Kleingärten

BM **Ilk** beschreibt anhand der Nachmeldung des Stadtteilausschusses den Sachverhalt, wonach die „Seilbahn“ auf dem Spielplatz momentan nicht mehr nutzbar wäre, da der Gummisitz immer von Kampfhunden zerbissen werde.

Herr **Scheuermann** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) zeigt die bisherigen Bemühungen mit dem Fachbereich Tiefbau und Grünflächen auf.

Mitglied **Umbrecht-Meyer** schlägt die Verlegung der „Seilbahn“ auf einen anderen Spielplatz vor. Zudem weist sie auf die fehlende Netzschaukel auf dem südlichen Spielplatz in Sonnenberg hin.

Herr **Scheuermann** sagt zu, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer Versetzung mit dem Fachbereich Grünflächen und Tiefbau zu klären. Hinsichtlich der angesprochenen Korbschaukel möchte man aufgrund der Anfälligkeit gegen Vandalismus auf eine öffentlich zugängliche Korbschaukel verzichten. Zur Verdeutlichung tätigt er Ausführungen zu den Erfahrungen auf dem Spielplatz in der Adalbert-Stifter-Straße.

BM **Ilk** betont, dass man das Problem mitnehme und intern nach einer sinnvollen Lösung suchen werde.

Auf Nachfrage von Mitglied **Schroth** informiert Herr **Leban** (Fachbereich Tiefbau und Grünflächen) über die Planungen zur Fortsetzung des Südrandweges in Richtung Karlshöhe. Diese sei im Jahr 2014 eingeplant, aufgrund der Abhängigkeit vom Neubau der Karlshöhe könne dennoch eine Verschiebung notwendig werden.